

|  |                      |  |               |
|--|----------------------|--|---------------|
| Fachbereich/Amt/ Stab:<br>I / Stab 61 / Gr | Datum:<br>13.10.2014 | <input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Teil<br><input type="checkbox"/> nichtöffentlicher Teil | Vorlagen-Nr.: |
| Beratungsfolge:                            | Sitzungstermine:     | 68/16  |               |
| 1. Umweltausschuss                         | 06.11.2014           | Eingang Büro des<br>Bürgermeisters:<br><br>B.-L. 17/10.14  |               |
| 2.   |                      |  |               |
| 3.   |                      |  |               |

**Betrifft:**  
Sachstandsbericht zum Ökokonto  
Antrag der BfB-Stadtratsfraktion vom 29.08.2014

**Inhalt der Mitteilung:**

Der Umweltausschuss des Rates der Stadt Burscheid nimmt den Sachstandsbericht zum städtischen Ökokonto zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird auch weiterhin die Pflege der Streu- und Wildobstwiesen des Ökokontos in Abstimmung mit dem Ing.-Büro Rietmann sowie den Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg vornehmen.

**Ergebnis der Mitteilung:** Gremium und Sitzungstermine wie Beratungsfolge (siehe oben)

|   | Gremium                                      | 1.                                    | 2.                                    | 3.                                    |
|---|--|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Nur ausfüllen,<br>wenn abweichend<br>von Beratungsfolge | Sitzung am                                   |                                       |                                       |                                       |
|   | Kennntnis genommen lt.<br>Mitteilungsvorlage | <input type="checkbox"/>              | <input type="checkbox"/>              | <input type="checkbox"/>              |
| Entspr. protok. Änderung /<br>Ergänzung                 | <input type="checkbox"/> siehe Anlage        | <input type="checkbox"/> siehe Anlage | <input type="checkbox"/> siehe Anlage | <input type="checkbox"/> siehe Anlage |

Beschlussausführung ist nicht erforderlich

Eine (orange) Ausfertigung zur Beschlusskontrolle an Büro des Bürgermeisters

|        |                                      |
|--------|--------------------------------------|
| Datum: | Ausführendes Amt/<br>Sachbearbeiter: |
|--------|--------------------------------------|

## **Begründung/ Sachstand:**

### **Allgemeines:**

Seit 2010 ist als NKF-Ziel beim Produkt „Umweltmanagement“ festgeschrieben, jährlich einen Bericht zum Ökokonto zu erstellen.

Für das Ökokonto der Stadt Burscheid wurden seit 2008 auf insgesamt 22 Flächen ökologische Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt. Die Entwicklung der Ausgleichsflächen unterliegt einer ständigen Kontrolle, in die je nach Art der Fläche der Landesbetrieb Wald und Holz NRW, das Ing.-Büro Rietmann sowie die Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg bzw. die Bergische Agentur für Kulturlandschaft eingebunden sind.

### **Streu- und Wildbostwiesen:**

Mit dem als Anlage 1 beigefügten Antrag stellte die BfB-Stadtratsfraktion am 29. August 2014 den Antrag, die als Ausgleichspflanzung angelegten städtischen Obstwiesen zu sanieren und die Pflege neu zu organisieren. Des Weiteren ging hier eine Anfrage von RM Bublies (CDU-Fraktion) vom 12. September 2014 mit der Bitte eines Sachstandberichtes zu den Streuobstwiesen ein.

Zu dem Antrag und der Anfrage wird seitens der Verwaltung wie folgt Stellung genommen:

#### **Streuobstwiesen AF 74 (Bgm.-Schmidt-Straße), AF 76 (Löh) und AF 77 (Blasberg):**

Die drei Streuobstwiesen wurden Anfang 2008 von einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb gemäß den Vorgaben des mit der Bewertung beauftragten Ing. Büros I. Rietmann, Königswinter, angelegt. Insgesamt wurden dabei 53 Obstbäume gepflanzt; Dreibockanlagen mit unbehandeltem Holz und Stammschutzeinrichtungen erstellt.

Bei der Neuanlegung der drei Streuobstwiesen lag das Augenmerk nicht auf einer massiven Fruchtbildung, sondern es wurde vielmehr Wert auf die Schaffung von neuem Lebensraum und hoher Strukturvielfalt für die an Obstwiesen gebundenen Lebensgemeinschaften gelegt. Auf Drahtkörbe zum Wühlmausschutz wurde verzichtet, da durch das Rosten im Boden für den Streuobstbaum aufnehmbare Metalle erzeugt worden wären, was nicht als erstrebenswert angesehen wurde.

Die Neuanpflanzungen wurden anschließend von dem Ing.-Büro begutachtet. Dieses bestätigte, dass die durchgeführten Arbeiten fachgerecht ausgeführt worden waren.

In der fünfjährigen Entwicklungspflege erfolgten jährlich eine 2-malige Mahd der Flächen (ohne Abtransport des Mähgutes) sowie ein Pflegeschnitt der Obstbäume.

Im März 2013 bemängelte ein Bürger den Pflegezustand der Streuobstwiese Löh und später auch der Streuobstwiese an der Bgm.-Schmidt-Straße. Insbesondere führte er an, dass in Folge fehlender bzw. nicht ausreichender Wühlmausbekämpfung die dortigen Obstbäume so schwer geschädigt wären, dass sie gerodet werden müssten.

Ab diesem Zeitpunkt wurden diese beiden Streuobstwiesen regelmäßig begutachtet – zunächst im Juni 2013 durch das Ing. Büro Rietmann, im August 2013 von Herrn Flaig von der Biologischen Station Rhein-Berg sowie im Mai und September 2014 von Herrn Schriever von der Biologischen Station Oberberg.

Nach den Begehungen wurde von den Fachleuten jeweils bestätigt, dass sich die Streuobstwiesen zielgerichtet entwickeln, in einem ordentlichen Zustand befinden und keine ungewöhnliche Anzahl von abgängigen Obstbäumen vorliegt. So mussten bei der Streuobstwiese Löh bislang

drei Bäume und bei der Bgm.-Schmidt-Straße acht Bäume ersetzt werden. Die Obstbäume an der Bgm.-Schmidt-Straße starben dabei im Frühjahr 2013 plötzlich ab, was nach Ansicht des Ing.-Büros Rietmann nicht auf Schädigungen durch Wühlmäuse zurückzuführen war.

Folgende Maßnahmen wurden mit dem Sachverständigenbüro im Juni 2013 abgesprochen und in der Folge umgesetzt:

- a) Nachdem die Jungbäume während der Entwicklungspflege durch den Bewuchs der Baumscheiben vor negativen Einflüssen bei extremen Witterungsverhältnissen auf die Bodenstruktur und damit auch indirekt auf den Wurzelraum geschützt werden sollten, werden die Baumscheiben seit dem Sommer 2013 frei gehalten.
- b) Zur Wühlmausbekämpfung wurden Greifvogelsitzstangen aufgestellt und Lesesteinhaufen für Reptilien angelegt.
- c) Zur weiteren Aushagerung der Wiesen wird das Mähgut nunmehr abtransportiert.

Die letzte Begutachtung fand am 30. September 2014 durch Herrn Schriever von der Biologischen Station Oberberg statt. Am 1. Oktober 2014 teilte er mit, dass beide Wiesen gemäht sind, die Obstbäume in der Regel gut wachsen und die Baumscheiben frei gehackt sind. Ein im BfB-Antrag genannter Ausfall von 80 bis 90 % war für ihn nicht zu erkennen.

Einziger Kritikpunkt war, dass ein Aufbau mit einem Mitteltrieb und drei bis vier Leitästen an den Obstbäumen nicht feststellbar war, was er auf Mängel beim Schnitt zurückführte. Daher wird der noch anstehende Pflegeschnitt in diesem Jahr, aber auch in den kommenden Jahren, in fachlicher Abstimmung mit Herrn Schriever erfolgen.

Bei der Streuobstwiese in Blasberg waren bislang noch keine Bäume abgängig, so dass seitens der Verwaltung dort keine Änderungen bzw. Ausweitungen der bisherigen Pflegemaßnahmen als erforderlich angesehen werden – lediglich der Baumschnitt soll auch dort künftig nach den Vorgaben der Bio Station ausgeführt werden.

Die Verwaltung prüft zurzeit die Möglichkeit der Beweidung der Streuobstwiesen mit Schafen. Durch das Niedrighalten des Aufwuchses und durch den Tritt der Tiere würden sich Feld- und Wühlmäuse weniger stark ausbreiten können. Lt. Herrn Schriever müsste dann jedoch jeder einzelne Baum gegen Schafverbiss geschützt werden.

Seit dem vergangenen Jahr erntet die Biologische Station das Obst bei den städtischen Streuobstwiesen.

#### Reaktivierte und ergänzte Streuobstwiese AF 32 (Dürscheid)

Die brach liegende alte Streuobstwiese wurde im Jahr 2009 reaktiviert. Zusätzlich wurden auf der Fläche 10 Streuobstbäume und 13 Wildobstbäume neu angepflanzt.

In den Folgejahren wurden die 10 neu angepflanzten Streuobstbäume jährlich und der Altbaumbestand alle zwei Jahre geschnitten. Die zweimalige Mahd der Fläche erfolgte bis 2013 durch einen Landwirt. Da aufgrund der Hanglage die Pflegemahd sich nicht über die gesamte Fläche erstrecken konnte, blieb in den nicht gemähten Bereichen ein Aufwuchs aus Adlerfarn, Drüsigem Springkraut und Brombeeren. Außerdem traten an der vom Wald eingeschlossenen Obstwiese am Rande Gehölze (u.a. Esche) auf. Seit 2014 wird die Fläche mit Ziegen beweidet.

Auch bei dieser Fläche stellte Herr Schriever am 30. September 2014 fest, dass die neu angepflanzten Obstbäume in der Regel gut wachsen; Mängel sah er auch dort beim Schnitt.

Folgende von ihm vorgeschlagene Maßnahmen sollen nunmehr umgesetzt werden:

- a) Entbuschung und Mahd der in den letzten Jahren nicht gemähten Bereiche, Entfernung der abgebrochenen Äste;
- b) randliche Auflichtung der angrenzenden Waldbereiche, damit die Obstbäume besser belichtet werden und durch die bessere Belüftung weniger Krankheiten bekommen;
- c) fachgerechter Rückschnitt der Altbäume mit Nachpflege nach zwei Jahren; danach Schnitt alle drei bis fünf Jahre;
- d) fachgerechter jährlicher Erziehungsschnitt der jungen Streuobstbäume zum Aufbau einer tragfähigen Krone; gegebenenfalls Anbindung und Freihalten der Baumscheibe bei schwachem Wuchs.

Hinweis:

Für die Rückschnitte der Altbäume und Erziehungsschnitte der Jungbäume hatte die Verwaltung bereits zuvor einen Auftrag erteilt, der bei der Begehung von Herrn Schriever noch nicht ausgeführt war.

#### Wildobstwiese auf einer Teilfläche der AF 82 (Altenberger Straße / Löh – hinter Friedhof):

Im Herbst 2008 wurden auf den hängigen Grünlandflächen 68 Wildobstbäume nach der Bewertung durch das Ing. Büro Rietmann gepflanzt.

Die Flächen wurden seitdem 2-mal jährlich von einem Landwirt gemäht. Anstelle einer 3. Mahd ist jeweils ab Mitte September eine Nachbeweidung mit Rindern oder Schafen möglich (1,2 GVE/ha).

Im Dezember 2013 wurden für 10 abgängige Wildobstbäume Nachpflanzungen vorgenommen.

Auch auf dieser Teilfläche der AF 82 fand Herr Schriever am 30. September 2014 im Allgemeinen gut wachsende Bäume vor.

Die Wildobstgehölze werden nicht geschnitten, sondern es wird der natürliche Wuchs der Bäume zugelassen. So werden auch Schnittwunden vermieden, über die Schädlinge oder Pilze einwirken könnten.

#### Weitere Ausführungen zu Ausgleichsflächen:

##### Extensivierung einer Grünlandfläche AF 75 (Grünscheid / Imelsbach):

Die Grünlandfläche war ehemals mit der Zielrichtung der Anlegung einer Streuobstwiese in den Flächenpool aufgenommen worden. Das Ing. Büro Rietmann hat jedoch im Rahmen der Bewertung die Umwandlung dieser Fläche in eine Streuobstwiese aufgrund der Tallage als eher ungeeignet und stattdessen eine Extensivierung der Grünlandflächen als sinnvoll angesehen.

Zu diesem Zweck wurde die Fläche in den Jahren 2011 bis 2013 jeweils 2-mal jährlich durch einen Landwirt gemulcht.

Im Rahmen der Effizienzkontrolle hatte das Ing. Büro Rietmann in 2013 festgestellt, dass bei dem überwiegenden Teil der Fläche eine Extensivierung noch nicht erkennbar war. Daher sollte die Pflege auf eine 3-malige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mähgutes erweitert werden.

Hierzu sah sich der Landwirt jedoch nicht in der Lage. Hinzu kam, dass von den angrenzenden Weideflächen Weidevieh in die Ausgleichsfläche gelangte. Dies hätte nur durch eine Einzäunung verhindert werden können.

Aufgrund der bis dahin nicht erkennbaren Extensivierung und des hohen Aufwandes, der nötig gewesen wäre, um das vorgegebene Ziel zu erreichen, hat die Verwaltung die Maßnahme abgebrochen und die 10.645 Wertpunkte aus dem Ökokonto ausgebucht.

Die Fläche soll möglichst wie früher an einen Landwirt verpachtet werden.

#### Ausgleichsfläche Neubaugebiet Rötzinghofen

Die durch Wildfrass zerstörten Sträucher und abgängigen Laubbäume wurden im Dezember 2013 ersetzt (Ersatzpflanzung von 327 Sträuchern und 6 Laubbäumen). Außerdem wurde Anfang September 2014 ein Wildgatter zum Schutz der Fläche aufgestellt.

#### Punktstand Ökokonto:

Der Punktstand des städtischen Ökokontos beträgt zum 13.10.2014: **110.439 Ökopunkte**. Hinzukommen **984 Punkte** aus dem kreiseigenen Ökokonto. Die Verwaltung sieht aufgrund der noch zur Verfügung stehenden Ökopunkte derzeit keinen Handlungsbedarf zur Herstellung von weiteren Ausgleichsflächen in den nächsten Jahren.

Der Bürgermeister

  
Caplan

**Anlagen: 1) Antrag der BfB-Stadtratsfraktion vom 29.08.2014**  
**2) Liste mit den Streu- und Wildobstwiesen des Ökokontos**

Anlage 1



E. 10.9.14 Bündnis für Burscheid

BfB-Stadtratsfraktion · Höhestraße 48 · 51399 Burscheid

Herrn  
Bürgermeister Stefan Caplan  
Rathaus  
Höhestraße 7 – 9  
51399 Burscheid

*Caplan*  
B.-U. 11/19.14

1) 15-24-40/3  
2) Kopie GA  
3) Umwelt A  
06.11.2014

Bündnis für Burscheid (BfB) e.V.  
Fraktion im Rat der Stadt

Höhestraße 48 · 51399 Burscheid  
www.buendnis-burscheid.de

Telefon (02174) 8 965 624  
Telefax (02174) 8 965 656

Ihr Ansprechpartner:  
Bernhard Cremer, Tel. 02174/785481  
eMail: Cremer@buendnis-burscheid.de

29.08.2014

### Antrag „Sanierung der als Ausgleichspflanzung angelegten städtischen Obstwiesen und Neuorganisation der Pflege“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Hintergrund des Antrags ist die städtische Verpflichtung, die angelegten Obstwiesen als Ausgleich für Versiegelungen im Stadtgebiet (Ausgleichfällenpool) für mindestens 30 Jahre zu unterhalten.

Wie wir nach einem Bürgerhinweis feststellen mussten, sind die Obstwiesen im Löh und an der Bürgermeister-Schmidt-Straße in keinem guten Zustand. Die Stadt kommt damit ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht in ausreichendem Maß nach.

Zwischen 80 und 90 Prozent der Bäume sind entweder ausgefallen, machen keinen Zuwachs oder sind so geschädigt, dass ein gesundes Wachstum nicht mehr möglich ist.

Die Sanierung dieser Obstwiesen ist nur mit Fachleuten und großem Engagement zu bewältigen.

Traditionell gab es bis Anfang des 20. Jahrhunderts auch in Burscheid ausgedehnte Hochstammobstwiesen, die aber später nicht mehr rentabel bewirtschaftet werden konnten und in Folge dessen bis auf einige Rudimente aus dem Landschaftsbild verschwunden sind. Man hat Ihre ökologische Wertigkeit im Rahmen der Bauleitplanung zwar erkannt, jedoch ist das fachliche Wissen in Bezug auf den Zusammenhang von Veredlungsorten, Böden, Klima und Resistenzen gegen Krankheiten und Schädlingen weitgehend verloren gegangen. Dadurch sind die Ersatzpflanzungen der Obstwiesen auch in benachbarten Städten vielfach fehlgeschlagen. Mittlerweile haben Pomologen, Landwirtschaftskammer, Umweltverbände und auch die Grünflächenämter das Wissen notdürftig zusammengetragen, um die bergischen Obstwiesen wieder zum Erfolg zu führen.

Das heißt aber auch, dass unter Berücksichtigung des Bodens und der Ausrichtung der Wiese Obstsorten mit den richtigen Unterlagen und Veredelungen in Abständen, die den natürlichen Kronenaufbau der Bäume berücksichtigt, gepflanzt werden.

| 2 Antrag Streuobstwiesen

Wir weisen nur darauf hin, dass es wichtig ist, die Baumscheiben zu mulchen und von hohem Gras frei zu halten. Gut wäre es, wenn die Wiesen beweidet werden würden, da so Wühlmäuse vertrieben werden. Ansonsten ist eine regelmäßige Mahd notwendig, damit Greifvögel eine Jagdchance bekommen.

Um diese umfangreichen Arbeiten leisten zu können, ist es notwendig die Obsterträge auch zu vermarkten, sei es als heimischen Obstsaft oder Frischobst bis hin zum Obstbrand. Damit ergeben sich Anreize auch für Laien, bei der Ernte mitzuhelfen.

Im Bereich Solingen/Remscheid hat sich ein Verein gegründet, der die Bewirtschaftung öffentlicher Streuobstwiesen gewährleistet und auch von der Landwirtschaftskammer unterstützt wird.

Wir beantragen, dass die Verwaltung einen entsprechenden Sachstandsbericht in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses vorlegt. Darin möge die Verwaltung auch darstellen, wie sie künftig die Unterhaltung städtischer Streuobstwiesen als ökologische Ausgleichsflächen gewährleisten will.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Cremer

Mitglied des Umweltausschusses

Adressen und Kontakte:

Thomas Vogt, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Fachbereich 64 - Versuchszentrum Gartenbau Straelen/ Köln-Auweiler  
Baumschulberatung Gartenstraße 11, 50765 Köln  
Telefon: 0221 53 40 173 E-Mail: [thomas.vogt@lwk.nrw](mailto:thomas.vogt@lwk.nrw)  
[www.landwirtschaftskammer.de/gartenbau/beratung/obstbau/artikel/obstwiesenschutz.htm](http://www.landwirtschaftskammer.de/gartenbau/beratung/obstbau/artikel/obstwiesenschutz.htm)

Stadt Remscheid: <http://www.remscheid.de/leben/umwelt-und-natur/natur-und-landschaft/146380100000080905.php>

Stadt Solingen: Arbeitskreis – Obstwiesen

Berater: Herr Regulski Oelingrath 11, 42855 Remscheid, Tel.: 0202/ 460780,

Herr Nöthen, Auf dem Kirlaf 4, 42699 Solingen Tel.: 0212/ 3836472

<http://arbeitskreis-obstwiesen.bsmw.de>

Stadt Leverkusen: Herr Wolz – Obstbauberatung, Mail: [herbert.wolz@stadt.leverkusen.de](mailto:herbert.wolz@stadt.leverkusen.de)

Anlage 2

**Ökokonto: Streu- und Wildobstwiesen**

| Jahr          | Nr.      | Lage  | Maßnahme  | Flur | Flurstück  |
|---------------|----------|---|---|------|--|
| 2008          | 74       | Bgm.-Schmidt-Straße<br>(Eigentümer Stadt)             | Anlegung einer Streuobstwiese (18 Bäume)<br>Dez. 2013: Ersatzpflanzung 8 Streuobstbäume                 | 72   | 404  |
| 2008          | 76       | Löh<br>(Eigentümer Stadt)                             | Ergänzung einer Streuobstwiese (25 Bäume)<br>Dez. 2013: Ersatzpflanzung 3 Streuobstbäume                | 35   | 94 und 99  |
| 2008          | 77       | nördlich von Blasberg<br>(Eigentümer Stadt)           | Anlegung einer Streuobstwiese (10 Bäume)  | 8    | 133  |
| 2008/<br>2009 | 82       | unterhalb Friedhof<br>(Eigentümer Stadt)              | Anlegung einer Wildobstbaumwiese (68 Bäume)<br>Dez. 2013: Ersatzpflanzung 10 Wildobstbäume              | 32   | 143 (tlw.)   |
| 2009          | 32 +32 a | nordöstlich Dürscheid<br>(Eigentümer Stadt – gekauft) | Reaktivierung und Ergänzung alter Streuobstwiese<br>Neuanpflanzung 10 Streuobstbäume + 13 Wildobstbäume | 15   | 522, 524, 525, 526,<br>529, 531 (jeweils<br>tlw.), 532 + 533 |